



# Gazette

Nr. 28



## Dohmianer

Ehemaligenverein des CvD Goslar



**Freunde sind wie Bäume:  
Es ist nicht von Bedeutung, wie viele Du hast,  
sondern wie tief ihre Wurzeln sind.**

Kontakt: [www.dohmianer.de](http://www.dohmianer.de)



**Impressum:**

Gazette – Mitteilungsblatt des Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums e.V.

Heft 28, Oktober 2016

Redaktionsadresse: Barbara und Dr. Hans-Otto Reuss  
Wislicenusstr. 7  
38640 Goslar  
Tel. 05321 29366  
Mail: [barbarareuss@gmx.de](mailto:barbarareuss@gmx.de)

Bankverbindung: Sparkasse Goslar/Harz  
IBAN DE69 2685 0001 0051 0021 45

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Reuss,  
alle „Fremdartikel“ sind mit Namen gekennzeichnet, diese Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Dr. H.O.Reuss

ViSdP: Barbara Reuss

Die Gazette ist ein für alle Ehemaligen und sonstigen CvD-Interessierten offenes Kommunikationsforum. Wir freuen uns über Artikel, Berichte, Photos, Meldungen, kurze Neuigkeiten, Anregungen und Vorschläge. Beiträge bitte -wenn möglich- als e-mail einreichen.

Nähere Informationen zum Verein erteilen gerne:

Barbara & Dr. Hans-Otto Reuss      Wislicenusstraße 7      38640 Goslar  
[barbarareuss@gmx.de](mailto:barbarareuss@gmx.de)  
[horeuss@gmx.de](mailto:horeuss@gmx.de)

Dr. Marlies Raudschus      Haspeler Ring 16      59581 Warstein  
[mraudschus@gmx.de](mailto:mraudschus@gmx.de)



Liebe Mitglieder,

sicherlich sind Sie schon gespannt, etwas Neues aus Ihrer alten Schule zu hören. Ich freue mich jedenfalls, dass die Zahl der Anfragen und Rückmeldungen deutlich gestiegen ist.

Unsere besonderen Erfolge in diesem Jahr waren einerseits Spenden, die bei Klassentreffen eingingen, bei denen ich die alten Abiturarbeiten verteilt habe, und andererseits ein besonderer Deal mit den diesjährigen Abiturienten: Sie bekamen von mir bereits im Januar einen Zuschuss, mit dem sie erste Unkosten für ihre Entlassungsfeier bestreiten konnten. Wir vereinbarten, dass sie ihn als Sicherheit haben dürften, aber falls sie ihn nicht brauchten, uns zurückgäben und wenn sie Überschüsse hätten, wir eine Spende bekämen. Da die Schüler über unseren Verein auch Spenden einiger Eltern bekamen, die wir zweckgebunden weiterleiteten, gab es einen Überschuss. Für eine Spende von 300 Euro bekamen wir 500 Euro zurück, bei der derzeitigen Zinslage ein gutes Geschäft.

Das größte und in unseren Augen spannendste Projekt, das wir in diesem Jahr unterstützen, ist die Einrichtung eines Werkraumes. Geplant ist einerseits eine Technik-AG, andererseits soll der Raum für besondere Projekte, z. B. Jugend forscht genutzt werden (siehe Bericht von Herrn Ritzke auf Seite 18). Wir finden dies eine tolle Idee, weil es so etwas seit den alten Mädchenschulzeiten nie gegeben hat. Falls der eine oder andere von Ihnen das auch unterstützen möchte, freuen wir uns natürlich über Sonderspenden. Die beteiligten Kollegen machen alle einen Maschinenschein.

Falls der Landkreis Goslar sich doch entscheidet, eine neue Schule zu bauen, kann die Einrichtung problemlos mitgenommen werden.

Nun wünschen wir allen Mitgliedern und Förderern viel Spaß bei der Lektüre und einen guten Jahresausklang.

Herzliche Grüße aus Goslar

Barbara Reuss



## Abitur 2016

Auf der Abiturentlassungsfeier wurde von Frau Reuss der Dohmianer des Jahres 2016 bekannt gegeben.

Meine Damen und Herren,

ich erinnere mich an eine Vertretungsstunde in einer 5. Klasse, die ich vorher nicht gekannt hatte. Aus irgendwelchen Gründen fing ein Junge an zu toben und mit Tischen und Stühlen zu werfen. Die anderen Kinder reagierten hysterisch, nur einer nicht. Ein Junge ging mutig zu dem völlig Ausrastenden hin und begann ruhig, aber bestimmt, auf ihn einzureden. Ich konnte inzwischen die Klasse beruhigen. Anlass und Name des Verursachers habe ich vergessen, aber den, der sich engagiert hat, nicht. Er ist heute hier und wurde von seinen Mitschülern mit großer Mehrheit für einen Sonderpreis gewählt, weil er sich immer noch durch besonderes soziales Engagement auszeichnet. Er bekommt deshalb vom Ehemaligenverein den Preis „Dohmianer des Jahres 2016“.

Ich bitte zu mir: **Philipp Eisenhardt**

### Portrait Philipp Eisenhardt

Dass ich zum CvD gehen würde, stand bereits früh in der Grundschule fest. Aus einigen Nachmittagen, an denen wir als Worthschüler das CvD besucht (haben) und chemische Experimente durchgeführt haben, kannte ich die Schule bereits und mit stinkenden Chemikalien und knallendem Gas wurde ich schnell geködert. Die Alternative (das RG) habe ich mir noch nicht einmal beim Tag der



offenen Tür angesehen. Obwohl ich sie eher unbedacht getroffen habe, war diese Entscheidung für mich goldrichtig. Schon in der Unterstufe habe ich an den verschiedenen naturwissenschaftlichen AGs teilgenommen und beim weihnachtlichen Rammelsberg mit der AG Chemische Schauversuche unter Leitung



von Frau Klein und Frau Eckhof Versuche durchgeführt. Das hat mein naturwissenschaftliches Interesse geweckt und ich habe bis zur zehnten Klasse mehrfach bei „Jugend-forscht“ teilgenommen.

Doch nicht nur für Naturwissenschaften habe ich mich interessiert, sondern es gefiel mir auch, auf die Entwicklung „meiner“ Schule Einfluss nehmen zu können.

Aus diesem Grund war ich immer wieder als Klassensprecher in der SV und wurde in der Oberstufe zum Jahrgangssprecher gewählt. Hier hat mir die Mitarbeit im Finanzkomitee sowie der Kontakt zur Schulleitung großen Spaß gemacht.

Während meiner Zeit am Christian-von-Dohm-Gymnasium habe ich besonders die vielfältigen Fahrten genossen, die einen schönen Ausgleich zum Schulalltag geboten haben. In bleibender Erinnerung wird mir hier besonders der Austausch nach Glendora bleiben.

Spannend war hier nicht nur die „neue Welt“ mit ihren Eigenartigkeiten, sondern auch der Einblick in ein anderes Schulsystem. Diesen hatte ich bereits während meines Auslandsjahres in einem englischen Internat nach der zehnten Klasse. Dort hatte ich unter Anderem die Möglichkeit, deutlich mehr zu rudern, da der Stundenplan den Sportstunden angepasst war.

Obwohl ich von dieser Erfahrung mit Hinblick auf die Oberstufe profitiert habe, war ich sehr dankbar, mein Abitur am Christian-von-Dohm-Gymnasium absolviert zu haben, weil ich hier gut meine unterschiedlichen Interessen und Neigungen ausleben konnte.

Zum jetzt beginnenden Wintersemester möchte ich gerne in Karlsruhe Maschinenbauingenieurwesen studieren. An diesem Fach gefällt mir die Verbindung von Technik mit zum Beispiel Chemie oder auch Wirtschaft. Derzeit reizen mich besonders die Bereiche Werkstoffe sowie Mechatronik.

Zukünftigen Schülern am CvD möchte ich gerne zum Abschluss raten, dass sie den Lehrern auch mal vertrauen sollten. Die wissen (meistens) was sie machen.

## **Zwei Geschwister – eine Traumnote.**

Zwei Geschwister, die ihr Abitur auf einen Schlag mit der Traumnote 1,0 bestehen und nicht einmal Zwillinge sind – wann hat es eine solche Konstellation je



gegeben? Der 19-jährige Philipp Eisenhardt und seine zwei Jahre jüngere Schwester Clara haben diesen familiären Prüfungspaukenschlag jetzt am Christian-von-Dohm-Gymnasium (CvD) geschafft. Aber wie gelingt ein solches Super-Abitur? „Indem man



es am besten gar nicht erst versucht“, antwortet Philipp mit einem geradezu entwaffnenden Lächeln. Genauso wie Clara („es war zumindest nicht geplant“) hat er aber doch ein paar Ratschläge. „In der Schule halbwegs mitarbeiten, dort aufpassen und melden“, sagt Clara. „Dann ist der Unterricht auch nur halb so langweilig“, legt Philipp nach. Beide sind sich einig: „Wir sind nicht so die Lern-Typen.“ Aber wer hat seinen Kindern nicht schon Ähnliches erzählt? Am Georgenberg bei den Eisenhardts ist die Saat aufgegangen. Doch wenn es nur so einfach wäre: Sie hätten wohl zwar eine schnelle Auffassungsgabe, aber auch die Themen und Fächer seien ihnen sehr entgegengekommen, sagen die beiden (viel zu) bescheiden. Die Naturwissenschaften sind ihr Steckenpferd. Beide mussten durch das berüchtigte Mathe-Abitur. Schwer? Clara fand es eher gut – „ein bisschen lang vielleicht“. Zuviel Text und kompliziert formuliert, meint auch Philipp: „Aber das Mathe-Verständnis dahinter war gar nicht so schwer.“

Warum die zwei Jahre Abstand und doch gemeinsam Abitur? Während Philipp ein Jahr auf einem Internat in England eingelegt hatte, übersprang seine Schwester in der Grundschule die zweite Klasse. Ein gutes halbes Jahr in der Zehnten auf der „Thor Heyerdahl“ schlug bei ihr nicht ins Kontor. Im Gegenteil: „Klassenzimmer unter Segeln“ lautete das Motto in der Karibik – ein einmaliges Erlebnis, bei dem der Unterricht auf dem Schiff thematisch auf den jeweiligen Aufenthaltsort abgestellt war.

Irgendwann landeten älterer Bruder und jüngere Schwester im selben Jahrgang, deren Sprecher am Ende Philipp war: „Die Aufgabe hat mir viel Spaß gemacht.“ Ähnlichkeiten? Beide treiben Sport und machen Musik: Clara trainiert Jiu Jitsu in der Judo-Karate-Club Sportschule und spielt Geige im erfolgreichen Kreismusikschulorchester. Philipp rudert im Boot der Rudervereinigung Nordharz auf der Okertalsperre und singt in der Kantorei. Zukunftspläne? Ganz unterschiedlich. Clara tritt demnächst ein dreimonatiges Pflegepraktikum bei Asklepios im Goslarer Krankenhaus an und will ab Oktober 2017 in Göttingen oder Tübingen Medizin studieren. Zwischendurch wartet aber auch ein Aufenthalt in Kambodscha mit den United World Schools, wo sie beim Aufbau von Schulen helfen sowie Musik, Kunst und Logik unterrichten soll. Ach ja: Eine Sprachenschule in Frankreich ist auch noch fest eingeplant, um Französisch zu lernen. Am CvD hatte Clara *nur* Englisch, Latein und Spanisch. . .

Bei Bruder Philipp geht es vergleichsweise langweilig zu. Ihn zieht es direkt an die Universität. Er studiert Maschinenbau in Karlsruhe und schießt auf einen Job in der



Fahrzeugbranche. Die Metropolregion Stuttgart mit ihren Auto-Riesen liegt vor der neuen Haustür. Ein duales Studium wollte er nicht antreten – lieber umfassend lernen und unabhängig in den neuen Lebensabschnitt starten.

Und letztlich gibt es noch einen Tipp für nachfolgende CvD-Generationen: „Vertraut auch mal den Lehrern – die wissen in der Regel, was sie tun.“ Auf dass die Eisenhardt-Botschaft Gehör findet. . .

(GZ-Artikel von F. Heine)

## **Entlassung der Abiturienten**

Ein kurzes und arbeitsintensives Schuljahr liegt hinter Ihnen“, stellte Schulleiterin Barbara Reichert fest. Die meisten Abiturienten der Europaschule Christian-von-Dohm-Gymnasium (CvD) nickten und lächelten erleichtert. Sie waren zu ihrer Entlassungsfeier am Donnerstagabend in die Kaiserpfalz gekommen.

Jana Lammers und Vivian Tetzlaff moderierten für ihre Mitschüler und Gäste ein festliches Programm voller mitreißender Reden, Musik und vielen Danksagungen. Viele Schülerinnen und Schüler erhielten an diesem Abend besondere Auszeichnungen. „Das CvD ist ein multikultureller Mikrokosmos geworden, in dem wir miteinander arbeiten“, so Reichert. Mit gegenseitigem Respekt solle das Land „friedlich und freundlich bleiben, damit wir miteinander leben und lachen – und gelegentlich Fußball spielen können.“ Heller Beifall schallte durch den Saal. Draußen lärmten Fußballfans.

Eine „seemännische Unterweisung“ gab Bürgermeisterin Renate Lucksch. „Sie alle sind Botschafter von Goslar“, sprach sie die Abiturienten an. Nach zwölf Schuljahren hätten sie „ihr großes Patent“ erworben und zu diesem Erfolg selbst beigetragen. „Die Lehrer waren so etwas wie nautische Offiziere.“ Sie hätten immer mal Kurskorrekturen vorgenommen. Glucksen und manches Lachen ging durch die voll besetzten Stuhlreihen. Lucksch nannte Ereignisse und Fakten der letzten zwölf Jahre. Sie kam zu dem Ergebnis: „Die Welt verändert und vernetzt sich schneller. Vor Ihnen liegen spannende Zeiten. Anker hoch, für Ihr Leben!“ Lang anhaltender Beifall brandete auf, viele Anwesende piffen begeistert.

Der Schüler- und Jahrgangschor eilte auf die Bühne, sang und spielte „Viva la Vida“. Auch ihm dankten die Anwesenden. Schüler, die besonderes Engagement oder herausragende Leistungen gezeigt hatten, wurden geehrt und beschenkt



durch mehrere Vereine. Darunter befanden sich die Dohmianer, die Dr.-Schwarze-Stiftung und der Elternverein, außerdem Serviceclubs wie die Rotarier und Zonta. Deren Vertreter appellierten: „Wir brauchen Sie!“, „Setzen Sie ihre Gaben für sich und andere ein!“, „Leidenschaft ist die beste Voraussetzung für große Leistungen!“ oder „Wir brauchen Menschen, die Teamplayer sind!“ Den fröhlichen Gesichtern im Publikum war deutlich anzumerken, dass die Anspannung langer Wochen wich und sich Optimismus ausbreitete. Höhepunkt der Veranstaltung war die Zeugnisvergabe. Reichert und Kollegen riefen die 80 Schülerinnen und Schüler auf die Bühne. Sie erhielten Blumen, Umarmungen und das begehrte Zeugnis. Musik und Abschlussworte folgten. Nach mehr als zwei festlichen Stunden öffneten sich die Türflügel. Die Anwesenden strömten zu Tischen mit Getränken, Freiwillige reichten Sekt. „Wir können wirklich stolz sein, im CvD unser Abitur gemacht zu haben“, meinte eine Ehemalige zur anderen. (GZ-Artikel v. E.D. Habel)



Das Bild zeigt alle Abiturienten, die mit MINT-Zertifikaten ausgezeichnet wurden.

Was ist MINT?

MINT-EC ist das nationale Exzellenznetzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Es wurde im Jahr 2000 von den Arbeitgebern gegründet und bietet ein breites Veranstaltungs- und Förderangebot für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulleitungen. Soweit uns bekannt ist, wird das CvD am Ende dieses Jahres offiziell zur MINT-Schule. In der nächsten Gazette werden wir ausführlich darüber berichten.



Wie weit man damit kommen kann, zeigt ein Bericht unseres Mitglieds Martin Reuss (MINT-Koordinator am Marion-Dönhoff-Gymnasium in Nienburg/Weser).

### **MINT-EC gewährt unschätzbare Einblicke in Japan**

Was ist eigentlich MINT? Schlägt man die Aneinanderreihung von Buchstaben nach, so fällt der Fokus schnell auf „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“. Ein besonderes Highlight ist hierbei, dass MINT-EC jedes Jahr beim Bundesfinale von Jugend-Forscht drei besondere Projekte auswählt, die nicht unter den Preisträgern zu finden sind (hierbei zählt z.B. motiviertes Auftreten).

Diese Projekte werden ausgewählt, um in Japan Deutschland (und natürlich auch den MINT-EC-Verein) auf einer Veranstaltung zu vertreten, die dem Bundesfinale von Jugend-Forscht in Deutschland entspricht. Auf der sogenannten „Super Science High School Students Fair“ treten die besten naturwissenschaftlichen Schulprojekte Japans gegeneinander an – und eben drei Gastprojekte aus Deutschland!

Ich hatte das Glück, dass ein Projekt unserer Schule (Marion-Dönhoff-Gymnasium Nienburg) ausgewählt wurde und ich die beiden Schüler für 10 Tage nach Japan begleiten durfte.

Ein kurzer Überblick über unseren Aufenthalt in Japan:

Während unseres Aufenthaltes (Schulen aus Nienburg, Erfurt und Halle) besuchten wir die Stadt Kobe und bekamen von einem für uns engagierten Stadtführer wunderbare Einblicke in diese Stadt (die 1995 von einem großen Erdbeben zerstört wurde). Wir durften beispielsweise eine japanische



Hochzeit miterleben und die berühmte Holzburg in Himeji (siehe Abb.) bewundern. Drei Tage standen im Fokus des Wettbewerbs, der von den Japanern akribisch vorgeplant wurde (es gab jeden Tag mindestens drei Briefings für uns, die uns z.T. nur an das nächste Briefing erinnern sollten). Zwischen den japanischen Ständen fanden sich auch weitere Gäste aus dem asiatischen Raum (Taiwan, Indonesien, China, etc.) und wir haben zwei Tage lang unsere Projekte (natürlich in englischer



Sprache) präsentiert. Die Schülergruppe aus Nienburg hatte mit Hilfe einer PC-Soundkarte den absoluten Nullpunkt und die Boltzmann-Konstante gemessen.

Insgesamt fiel auf, dass die Japaner sehr zurückhaltend sind und niemals von alleine Fragen an uns gerichtet haben. Mit Charme, Gummibärchen (Haribo!) und schwarz-rot-goldenen Fanstiften konnten wir das Eis jedoch sehr schnell brechen und haben viele außergewöhnliche Menschen getroffen. Eine kleine Randnotiz: Jedes Jahr wird ein Gast-



Land geehrt, welches das beste Projekt mit nach Japan bringt – wir konnten den Titel nach Deutschland holen und wurden somit vom Vizeminister für Bildung und Naturwissenschaften gelobt – eine riesige Ehre!

Nach der Messe durften wir die restlichen Tage in Kyoto verbringen und auch dort die japanische Kultur bestaunen. Hierbei sei exemplarisch der letzte Abend in Kyoto genannt, hier nahmen wir am sogenannten „O-bon-Fest“ teil – hierbei wird auf dem größten Friedhof Kyotos über jedem Grab eine Laterne angezündet und es entsteht ein Lichtermeer.

Mit unendlich vielen Eindrücken, die immer noch in unseren Köpfen präsent sind, haben wir nach 10 Tagen unsere Heimreise angetreten. Ohne den MINT-EC-Verein, der sämtliche Kosten für diese Reise übernommen hat (vom Flug und Unterbringung über jede Mahlzeit bis hin zur 35. Wasserflasche in den Straßen Kyotos), wären diese Einblicke für meine Schüler und auch für mich nicht möglich gewesen. Das Potenzial, welches durch den Verein bereitgestellt wird, ist groß und großartig. Es ist etwas Besonderes, eine MINT-Schule zu sein, da man Schülern und auch Lehrern einen Pool an Möglichkeiten zur Verfügung stellt – man muss (und sollte) nur zugreifen.

(Martin Reuss)



## Was war los am CvD?

### *„Jetzt ist Sommer“*,

*unter diesem Motto laden Chor und Kammerorchester des Christian-von-Dohm-Gymnasiums am Freitag, den 10. Juni um 18 Uhr in die Klosterkirche in Wöltingerode ein!*

*Die Zuhörer werden zunächst mit einem eigenen Arrangement für Chor und Orchester des Coldplay-Songs „Viva la vida“ begrüßt, bevor die 35 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung der Musiklehrerinnen Franziska de Vries (Chor) und Emma Noll (Kammerorchester) ihr buntes Programm präsentieren. Darin haben „Eight Days a Week“ von den Beatles ebenso Platz wie der israelische Kanon „Hine mah tov“, das Orchesterstück „Danse Macabre“ von Camille Saint-Saëns oder die Frauenchorbearbeitung zum MIA-Song „Hungriges Herz“. Natürlich darf auch der mottogebende Song „Jetzt ist Sommer“ von den Wise Guys in einer Bearbeitung für dreistimmigen Chor, Klavier und Fagott nicht fehlen, um sommerliche Gefühle zu wecken: „Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert, Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.“*

*Als Abschluss des Konzertes erklingt „In memoriam: David Bowie“, ein Arrangement von Emma Noll, das mit vier seiner Songs - „Memory of a Free Festival“, „Space Oddity“, „Some Are“ und „Changes“ - an den im Januar verstorbenen Musiker und Künstler erinnert.*

*Der Eintritt zu diesem Sommerkonzert ist frei, um Spenden für die Arbeit von Chor und Kammerorchester wird sehr herzlich gebeten.*

## Gymnasiasten begrüßen den Sommer



In beeindruckender Klangfülle eröffneten Chor und Kammerorchester des Christian-von-Dohm-Gymnasiums (CvD) in der übervollen Klosterkirche zu Wöltingerode ihr Sommerkonzert mit dem Coldplay-Song „Viva la vida“ (Es lebe das Leben). Dieses 2009 Grammy-gekrönte Lied lebte über mächtigen Bässen der Orchester-

musiker in klangschönen, vielversprechenden Vokalsen der Choristen und brachte spontan eine Gute-Laune-Stimmung. In weiteren Liedern „Jetzt ist Sommer“, heiß, flirrend und knackig, dem „Majgesang“, innig, bedächtig und in stiller Romantik vorgetragen, aber auch im humorigen „Liedchen“ nach einem Ringelnatz-Text zeigten die 20 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Franziska de Vries



beeindruckendes, gesteigertes Können zur präzisen Klavierbegleitung ihrer Musiklehrerin Emma Noll.

Mit einer gefühlvollen Träumerei am Fagott begeisterten Irmo Riemer und Emma Noll (Piano) in klangschönen, weiten Harmoniebögen, bevor dann der Chor den beliebten Beatles-Song „Eight Days a Week“ in flottem Drive bot.

Der Eurovision-Song-Contest-Beitrag von 2004 der Berliner Elektropop-Gruppe Mia aus der Feder von Gunnar Spies, „Hungriges Herz“, lebte über gewaltigen Pianowogen, ausdrucksstark dynamisch und aufschreiend im Chor – eine Superleistung, die viel Zwischenapplaus brachte.

Mit zwei Werken von Camille Saint-Saëns, dem gekonnt makabren Totentanz „Danse Macabre“, mit dämonischen Oboen, bizarren Streichern, drohend gefährlichen Cello-Echos und Fagott-Reprisen, sowie den anschließenden Melodie-Fossilien aus dem „Karneval der Tiere“ zeigten die 16 Musiker des Kammerorchesters mit Solisten unter Leitung von Emma Noll beeindruckendes Können. Zusammen mit dem Chor gefielen das andächtige „There’s one more song“ und das israelische „Hine mah tov“. Die abschließende Hommage an David Bowie mit vier seiner Lieder, arrangiert von Emma Noll, war eine äußerst gefühlstarke und emotional anrührende Darbietung, die langen, anerkennenden Beifall erhielt.

## DELF

### CvD-Schülerin erhielt zweiten Landespreis

**Lea Marie Dämgen** (15), Schülerin des neunten Jahrgangs des Christian von-Dohm-Gymnasiums, hat sehr erfolgreich im Fach Englisch am Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2016 teilgenommen und einen zweiten Landespreis erhalten. In diesem Wettbewerb geht es darum, ungewöhnliche



Die Schulleiterin des Christian-von-Dohm-Gymnasiums, Barbara Reichert, und der den Wettbewerb am CvD betreuende Lehrer, Ulrich Engels, freuen sich mit Lea Marie Dämgen über die Auszeichnung.



Aufgabenformate zu bearbeiten, unter anderem Wortergänzung, einen Landeskundetest, kreatives Schreiben und, im Vorfeld zu Hause vorbereitet, einen Vorlesetext. Wer zwischen 85 und 90 Prozent der möglichen Punktzahl erzielt, erhält einen zweiten Landespreis.

## Danke-Schön-Kaffee

Ellenbogenchecker haben keine Chance

Elternverein und Dohmianer ehren starkes soziales Engagement am CvD



Die Tische mit Kaffee, Saft und Kuchen gedeckt, der Raum gut gefüllt - die Rahmenbedingungen stimmten also am vergangenen Dienstag, als eine Delegation von jungen Menschen des Christian-von-Gymnasiums in einer kleinen Feierstunde in der Schule für ihr anhaltendes soziales Engagement geehrt wurden. Leiter von

Arbeitsgruppen, Sanitätsdienstler, Streitschlichter, Schülersprecher oder andere, die sich uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit nachhaltig stellten - die Palette des starken Miteinanders war bunt und vielfältig. „Das Leben ist so vielfältig wie das ehrenamtliche Engagement an unserer Schule,“ so Sascha Göritz vom Elternverein, „dass die Starken den Schwachen helfen ist so wichtig für unsere Gesellschaft insgesamt.“ Dass das achtsame Miteinander als Sieger vom Platz ginge und nicht die Fraktion der Ellenbogenchecker, dafür stünden die Anwesenden ein, so Göritz weiter. Barbara Reuss von den ebenfalls ehrenden Dohmianern ergänzte: „So viel Tatendrang und Hingabe für das Gemeinsame muss gelobt werden!“

Die jungen Menschen aus den unterschiedlichsten Jahrgängen wurden in einer Gemeinschaftsaktion von den Dohmianern und dem Elternverein mit Kino-Gutscheinen als kleines Dankeschön versorgt. Ulrike Aversch aus der Schulleitung des CvD hatte dabei für optimale, weil gemütliche Rahmenbedingungen gesorgt gehabt.



## SPORT

### Bundesjugendspiele im Schwimmen für Klasse 6 und 8

Nachdem in den beiden letzten Jahren schon Bundesjugendspiele im Schwimmen für die 8. Klassen stattgefunden hatten, durften in diesem Jahr auch die Sechstklässler zeigen, was sie im Schwimmunterricht gelernt haben. Zwei Tage lag war das Aquantic fest in Händen des CvD.

Am Donnerstag waren es zunächst die Jüngeren, die sich im zwei Schwimmlagen (Bauch- und Rückenlage) sowie dem Streckentauchen messen konnten. Es gab sehr viele sehr gute Ergebnisse, die mit Teilnehmer-, Sieger- und sogar Ehrenurkunden ausgezeichnet wurden.

Mit Unterstützung des Elternvereins konnten wir auch ganz besondere Preise ausgeben: die beiden punktbesten Einzelstarter wurden mit einer Ferienkarte für den freien Eintritt ins Aquantic für ihre Leistungen belohnt. Es siegten hierbei Finja Bokemüller (Klasse 6.1) und Faruk Yavuzey (Klasse 6.4).



Beim Klassenwettkampf, bei dem galt, dass alle Schüler(innen) einer Klasse in dreißig Minuten so viele Bahnen wie möglich erschwimmen, tobte die Halle, denn alle Klassen feuerten sich lautstark an. Am Ende siegte mit klarem

Vorsprung die Klasse 6.4, die dafür einen Gutschein zum gemeinsamen Eisessen gewann.



Am zweiten Tag staunten wir dann über die Leistungen der Achtklässler. Auch sie hatten einen Dreikampf aus jeweils 100m in Brust oder Kraul, 100m Rücken oder 50m Schmetterling sowie Streckentauchen zu absolvieren.

Einzelsieger wurden an diesem Tag Alexandra Schmidt und Finn Theissing, beide aus der Klasse 8.2. Auch diese beiden erhielten die vom Elternverein gesponserten Ferienkarten.

Wie schon am Vortag gab es zum Abschluss die 30-Minuten-Staffel und wieder waren laute Anfeuerungsrufe durch das Schwimmbad zu hören.

Sieger wurde die Klasse 8.2, die sich nun ebenfalls auf einen gemeinsamen Ausflug zum Eisessen freut.



Wir danken dem Elternverein für die finanzielle Unterstützung und unseren fleißigen Helfern, die an beiden Tagen für einen reibungslosen Ablauf und eine harmonische Atmosphäre gesorgt haben:



- Katharina Kausche, Marc Liesendahl, Sabrina Kay, Nico Müller, Jago Kurtz, Lars Wernicke, Niklas Jagsch, Julian Garthoff, Louis Töpfke, Lennard Munschke, Muhammed-Hadi Özdemir (Klasse 11)
- Lukas Jürß, Lutz Holze, Anna Jankowski, Lisa Rehberg, Svenja Schmidt, Josefine Kaiser, Carolin Kluger, Florian Gutnoff (Klasse 10)

Für die Fachgruppe Sport: Melanie Piatkowski und Alexandra Janitzki

## Jugend trainiert für Olympia im Schwimmen

### Landesentscheid

Knapp an den Medaillenrängen vorbei erreichten die Schwimmerinnen vom Christian-von-Dohm-Gymnasium beim Landesentscheid zu „Jugend trainiert für Olympia“ im Schwimmen den 4. Platz.

Die Teilnehmerinnen hatten sich als Bezirkssieger für das Landesfinale in Laatzen qualifiziert. Dort konnten Lea Kopetzki (Klasse 5.1), Finja Bokemüller (6.1), Laura Sophie Almeida Menke, Alexandra Schmidt (beide 8.2), Jule Hundt, Lena-Marie Kasten, Alexandra Kausche, Elisa Klemm (alle 9.1) und Eva Debbeler (9.2) viele ihrer Zeiten steigern und gute Ergebnisse erzielen.



Alexandra Janitzki



## PROJEKT Gewaltprävention

### Auf die Matten, fertig, los! - Gewaltprävention am CvD

Auf die Matten, fertig, los! – mit erfolgreicher Netzwerkarbeit und finanziellen Beteiligungen vor allem durch die Hildegard-Reissdorff-Stiftung, aber auch vom Elternverein und den Dohmianern konnte für rund 3.000 Euro eine moderne, flexible Mattenfläche für das Christian-von-Dohm-Gymnasium angeschafft werden. „Prävention wird an unserer Schule groß geschrieben,“ so Dr. Jutta Nowak und Holger Ritzke von der Schulleitung, „mit dieser tollen Mattenspende wurde ein weiterer Baustein in unserem Präventionskonzeptgefüge möglich.“ Über das Combat Center Goslar und dessen Trainer Martin Fischer werden den jeweils sechsten Klassen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und -verteidigung vermittelt. Zu dem schulischen Präventionkonzept unter Begleitung der Beratungslehrerin Melanie Losekant gehören aber auch Strategien der Konfliktvermeidung und die Stärkung des sozialen Miteinanders.

Sascha Göritz (Elternverein) und Barbara Reuss (Dohmianer) freuen sich besonders über die Kooperation mit der Reissdorff-Stiftung: „Hier war eine ordentliche finanzielle Herausforderung zu stemmen. Es ist toll, wie im Sinne des





Vermächtnisses von Hildegard Reissdorff diese Anschaffung unterstützt wurde!“ Die Rendite für diese „Geldanlage“ sei nicht nur das Lachen der Kinder, sondern auch die Förderung ihrer persönlichen Kompetenzen, sich in schwierigsten Situationen zu behaupten, so Göritz weiter.

Gern überzeugten sich für die Reissdorff-Stiftung die Kuratoren Landrat Thomas Brych, Christian Gleye, Annelore Lehrke sowie Gerd Lührig von der Wirkung des Mattenkaufs im Rahmen einer Übungseinheit am CvD. Und so hieß es denn auch schnell für die Spender: Auf die Matten, fertig, los!

## Rallye 5. Klassen

Nach den Sommerferien unterstützten wir wieder die ‚Eingewöhnungs‘-Rallye der 5. Klassen mit kleinen Geschenken.





## Fest der Kulturen

Die Flüchtlingskrise betrifft natürlich auch das CvD. Um einen Beitrag zur besseren Integration zu leisten wurden im August Projektstage und ein Fest der Kulturen veranstaltet.

Die Organisation lag bei Frau Dr. Nowack und Frau Sarstedt, die mit dem folgenden Text zu diesem Fest einluden:

Unter dem Motto ***Fremde sind Freunde, die man nur noch nicht kennen gelernt hat***, werden wir am Freitag, dem 12.8.2016, in der Zeit von 14 - 16 Uhr unser ***Sommerfest der Kulturen*** durchführen.

90% unserer Schülerinnen und Schüler besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit, etwa ¼ dieser Schülerinnen und Schüler verfügt über das, was wir gemeinhin als Migrationshintergrund bezeichnen. Viele sind bereits in der 2. oder 3. Generation in Deutschland. Wir können uns schon seit vielen Jahren als multi-kulturelle Schule bezeichnen, weil nahezu 40 verschiedene Kulturen/Länder zum familiären Hintergrund unserer Schülerinnen und Schüler (und auch einigen Kollegen) gehören. Oft ist es nur ein Elternteil mit nicht-deutschen Wurzeln. Seit etwa einem Jahr gehören wenige Flüchtlinge (ca. 20) aus Syrien, Afghanistan oder Iran zu unseren Schülern.

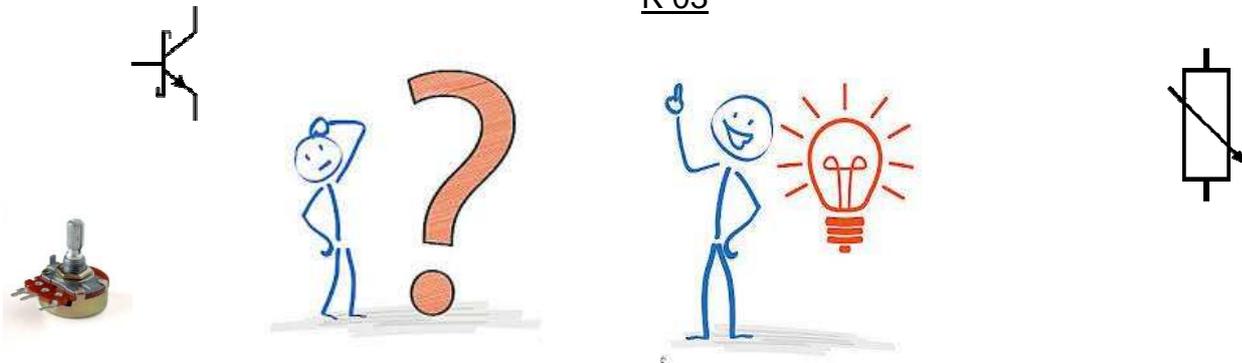
Mit den Projekttagen und dem Fest wollen wir unsere Schule als einen Ort präsentieren, an dem seit Jahren selbstverständlich Jugendliche nebeneinander sitzen und miteinander lernen, die unterschiedliche Religion, Hautfarbe oder Sitten mitbringen, wovon wir aber insgesamt doch eher wenig wissen. Diesen Zustand wollen wir in der kommenden Woche versuchen zu ändern

Auch wenn im Motto der Begriff „Fremde“ vorkommt, ist es nicht das Ziel, den „Fremdenstatus“ einzelner hervorzuheben, sondern gemeinschaftlich zu erarbeiten, welche kulturellen Einflüsse außer den deutschen für unsere Schüler von Bedeutung sind.



# TECHNIK AG / WERKRAUM

## Werk- und Technikraum K 03

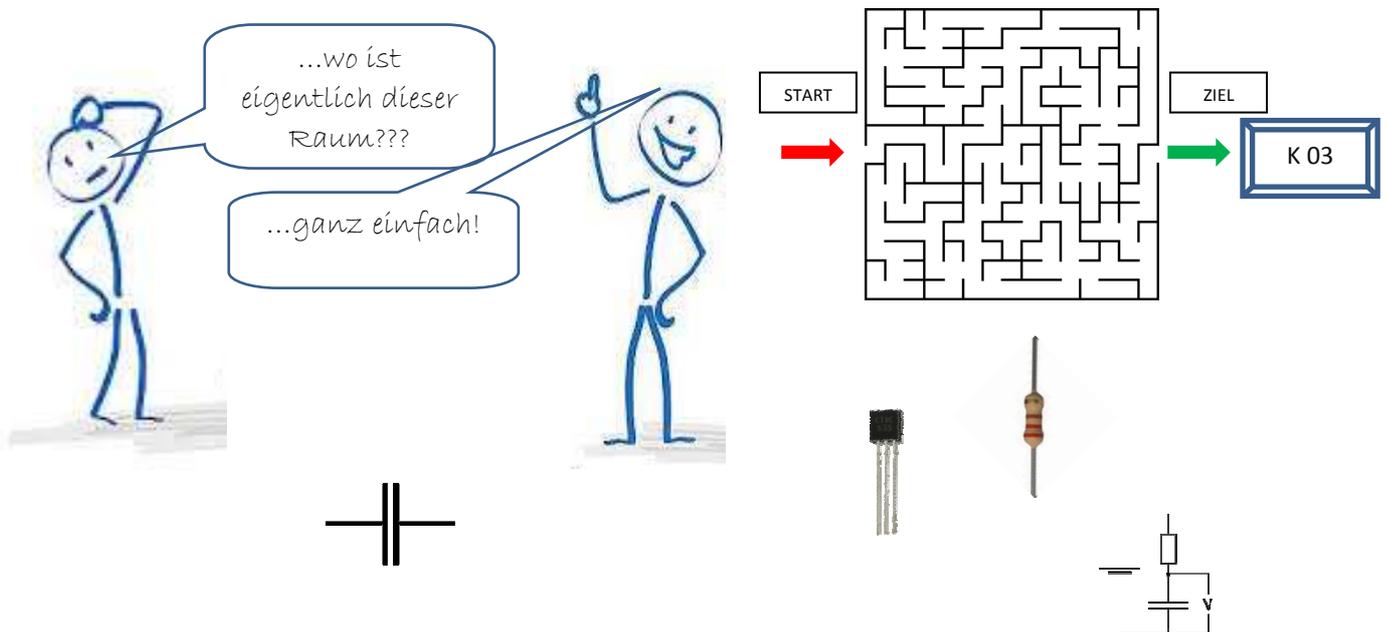


Ja, liebe Schulgemeinde, es gibt ihn wirklich. Die neueste Errungenschaft unserer Schule ist ein Werk- und Technikraum. Wie der Name schon vermuten lässt, so kann nach Herzenswunsch „gehandwerkelt“ und der Lötcolben „geschwungen“ werden. Somit stellt dieser Raum die Erweiterung des JuFo-Raumes E 41 dar. Wenn Ihr also am „Naturwissenschaftlichen-Nachmittag“ Ideen habt, die kleinere oder größere handwerkliche Arbeiten voraussetzen, so ist dies nun der Ort, an dem Ihr euch richtig austoben könnt.

Jedoch nicht nur für die JuFo-Gruppen soll dieser Raum gedacht sein.

Ferner ist er als eine generelle Erweiterung des MINT-Angebotes unserer Schule zu sehen, damit die Ideen unserer Lehrerinnen und Lehrer, sowie Schülerinnen und Schüler vielleicht nunmehr einfacher und schneller realisierbar sind.

Somit dient er auch als Erweiterung des „normalen“ Unterrichts und des AG-Angebots.





An dieser Stelle möchte ich all denjenigen danken, die unserer Schule bei der Umsetzung dieses Projektes geholfen haben. Sei es durch eine Geld- / Sachspende, oder durch Arbeits- und Ideenkraft.

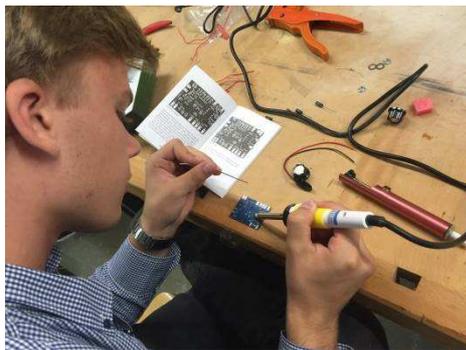
Es fehlen zwar noch einige Positionen für die Ausstattung eines solchen Werk- und Technikraumes,.....

..... jedoch ist er schon zum Teil einsatzfähig!

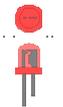
(Holger Ritzke)



Hier einige Beweisfotos!



**Schüler des Seminarfaches Jahrgang 11  
Thema: Fledermausdetektor**



**Schülerinnen und Schüler der  
„Energiescoutklasse 5.1 + 5.2“  
Thema: Einführung in die Löttechnik  
Themenfeld: Energiehaus**



**Die Dohmianer haben dieses ausgezeichnete Projekt mit 800,00 €  
gefördert und wir bitten an dieser Stelle um weitere Spenden dafür.**





## Klassentreffen

### 1.) Jahrgang 1947

Zum  
**Klassentreffen 2016**  
vom 17. bis 21. Mai

waren wir nur ein *Fähnlein der Sieben Aufrechten*

*Erika Wellner geb. Bothe \*1926*  
*Brunhild Kortlüke geb. Künemann \*1928*  
*Sybille Lenski geb. Tappen \*1928*  
*Hannelore Giesecke geb. Theuerkauf \*1927*  
*Anne-Dore Dücker geb. Schulze \*1928*  
*Marga Mathea \*1928*  
*Waltraud Rauscher geb. Reuter \*1928*

aber trotzdem vergnügt und unternehmungslustig, wie der Verlauf der erlebnisreichen Tage zeigt. Nach einem ausgedehnten Begrüßungsabend im *Rigoletto* stand für Mittwoch auf unserem Programm die *Glashütte Clausthal-Zellerfeld, die wir per ‚Süd-niedersachsenbus‘* erreichten.

Die *Glashütte* wurde 1978 in der alten Zellerfelder Münze eröffnet und bietet seitdem dem *Zuschauer die Faszination des über 2000 Jahre alten Kunsthandwerks des Glasmachens, wenn aus der 1200° heißen Glasmasse Unikate von außergewöhnlicher Schönheit gefertigt werden und man den Alltag vergessen kann.*

Das Letztere gelang uns nicht ganz, denn die Glasmacherin (keine Glasbläserin) aus Tokio erklärte mit Computersprache ihre Tätigkeit, und kaum jemand konnte das Auswendig-Gelernte akustisch richtig verstehen, geschweige denn begreifen. ... Schade...

In den Verkaufs- und Galerieräumen bestaunten wir dann das Sortiment *von ca. 3500 kunsthandwerklich gefertigten Glasunikaten* und erstanden sogar einige davon.

Bei der Rückfahrt nach Goslar machten wir noch Station in *Hahnenklee* zum Kaffeetrinken und fragten uns erstaunt: Was ist denn bloß aus der weltbekanntesten beliebten ‚Sommerfrische‘ *Hahnenklee* geworden?

1882 fing der einstige Erfolg des aufstrebenden Bergdorfs an, *zu einer Zeit, als in Hahnenklee abends sechs Petroleumlampen angezündet wurden, die ein spärlich-*



*gespenstisches Licht auf die Straßen warfen. Zu sehen war dabei nichts...* stand in einer Chronik.

War man etwa in diese Zeit zurückgefallen? Kaum glaublich die früheren Übernachtungszahlen des nunmehr verödet scheinenden Hahnenklee: 1910: 10 000, dann 1939: 281 000, und im Jahr 1981 fast 700 000.

Da bot *Wernigerode* am nächsten Tag einen völlig anderen Anblick: *die bunte Stadt am Harz*, wie *Hermann Löns* sie nannte, voll pulsierenden Lebens mit vielen, vielen Menschen.

Wir machten in einem uralten ‚original Saurer Alpenwagen Bj. 1955‘ eine herrliche *Ostharzrundfahrt*, 120 km durch den zauberhaften Laubwald in paradiesischen Grüntönen, zum *Kloster Michaelstein*, nach *Thale*, mit hochmoderner Kabinenbahn zum *Hexentanzplatz*, weiter in dem nostalgischen Vehikel durchs wunderschöne *Bodetal* zur *Rappbodetalsperre*, auch über die größte deutsche Gewichtsstaumauer aus 860 000<sup>3</sup> Beton mit einer Höhe von 106 m und 415 m Länge, eine erstaunliche Leistung der DDR von 1952.

Und das bei wunderbarem Wetter!

Am Freitag-Vormittag war ‚Kultur‘ angesagt: eine Führung durch das gesamte *Mönchehaus Museum*, hervorragend gelungen durch *Brunhilds* Tochter *Gudrun*, die uns fachkundig und positiv anerkennend moderne Kunst servierte mit einer liebevollen Annäherung an die uns schwer zugängliche neue Art.

Und am Nachmittag ließen wir uns zum *Maltermeister Turm* transportieren und genossen neben der großartigen Aussicht auch Kaffee, Tee und Kuchen.

Den Abschluss des diesjährigen Treffens sollte eine Nachmittagsfahrt am Sonnabend nach *Brunshausen* bilden, als Gäste des Vereins „pro stadttarchiv“, an der dann leider aus den verschiedensten unvorherzusehenden Gründen nur *Brunhild* teilnehmen konnte.

So ging unser schönes Klassentreffen der ‚ganz alten Jahrgänge‘ ein bißchen diffus zu Ende, ohne krönendes Finale, ohne Auf-Wiedersehen-Sagen und Winke-Winke.

Deshalb sollten wir Goslarerinnen uns ad hoc zusammenfinden, wenn irgendwann irgendeine auswärtige Ehemalige in unserem schönen Goslar auftaucht. Ein kleiner Kaffeeklatsch nach ein paar Telefonaten müsste gelingen!

Also, auf demnächst!

(Hannelore Giesecke)



## 2.) Jahrgang 1991



Ganze 25 Jahre ist es nun her :  
unser Abitur 1991 !!!  
So lange haben wir darauf hin  
gearbeitet. Sehnsüchtig wurde  
der Abschluss erwartet.  
Und nun - 25 Jahre später -  
frischen die Erinnerungen  
wieder auf als wäre es gestern  
gewesen.

(Wir sind kein bisschen älter). Der Abi-Streich, die Entlassungsfeier, der Abi-Ball und natürlich auch die Abi-Zeitung. Unser Wiedersehen war ein voller Erfolg!!! Schön, dass wir uns wieder getroffen haben. Vor allem, dass auch einige unserer Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen haben: Frau Reuss, Frau Eckhof, Herr Böttcher, Herr Burghard, Frau Riemschneider, Frau Arntz, Herr Nießen, Herr Rauscher: ....schön, dass Sie dabei waren !!!

Besonders bedanken möchten wir uns bei Frau Eckhof für die Schulführung (hier gab es viele Erinnerungen auszutauschen) und natürlich auch bei Frau Reuss für die Herausgabe unserer Abi-Klausuren. Es war doch sehr spannend zu lesen, was wir damals so zum Besten gegeben haben.

Wir möchten uns alle gerne wiedersehen - voraussichtlich in 5 Jahren. Wäre doch schön, wenn noch mehr Lehrkräfte (vor allem auch die Ehemaligen) und noch weitere Ex-Abiturienten/Innen aus diesem Jahrgang dabei sein können. Zu erwähnen bleibt noch, dass uns die derzeitige Direktorin vom CvD, Frau Reichert zu einem Prosecco eingeladen hat! Vielen Dank dafür!

Wir hoffen, dass unsere Spende die Dohmianer ein bisschen in ihrer Arbeit unterstützt. Wir verbleiben mit einem GlückAuf und grüßen alle Dohmianer.

Das "Orga"Team Stephan Kern, Andreas Schock und Melanie Grüne

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei diesem Jahrgang für 250,00 € Spende.**



### 3.) Jahrgang 1976

40-jähriges Abitur

Im Mai 1976 absolvierte unsere Klasse 13 F das Abitur an der „Christian-von-Dohm-Schule“. Bis zur zwölften Klasse verbrachten wir unsere Schulzeit noch in dem alten Gebäude der CvD in der Kornstraße. 1975 zogen wir dann mit der gesamten Schule in das neue Schulzentrum „Goldenen Aue“.

Wir waren die letzte „reine“ Mädchenklasse. So trafen sich am 10. September 2016 anlässlich des 40-jährigen Abiturs auch nur „Mädels“ zu unserem Klassentreffen.

Frau Kesten, die Rektorin der jetzt in der Kornstraße beheimateten Grundschule Goetheschule, ermöglichte uns netterweise einen Besuch und einen Rundgang durch unsere „alte CvD“. Begleitet wurden wir von unserer „ersten“ Französischlehrerin Frau Madeleine Arntz und unserem „letzten“ Englischlehrer Herrn Sieghard Schmelting. Eine große Überraschung erwartete uns in unserem ehemaligen Klassenraum. In Erinnerung an alte Zeiten wurden allen Teilnehmerinnen Klassenarbeiten aus den Jahren 1975 und 1976, die sich noch im Archiv der Schule befanden, ausgehändigt.

Ein ganz herzliches Dankeschön dafür an Frau Reuss!

Christine Vorderstemann (geborene Harzig)



Im Vordergrund: Frau M. Arntz (li) und Herr S. Schmelting (re)

**Auch hier bedanken wir uns für eine Spende von 100,00 €.**



**Information: Leider können wir ab sofort keine Abiturzeugnisse, die älter als 10 Jahre sind, mehr zur Verfügung stellen, da eine große Aufräumaktion im Archiv der Schule stattgefunden hat.**

### **Nachrufe:**

In diesem Frühjahr mussten wir von einem der letzten Lehrer meiner Schulzeit (1959-1967) Abschied nehmen. OStR Hans-Dieter Schädlich verstarb Ende März im Alter von 88 Jahren.

Am CvD unterrichtete er Musik und Deutsch von 1958 bis zu seiner Pensionierung 1993. In meiner Schulzeit war er wegen der Musik - unserer gemeinsamen "Liebe" - mein steter Begleiter von der 5. Klasse bis zum Abitur, und in den folgenden Jahrzehnten blieben wir bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden.



Ich erinnere mich gern an den Musikunterricht, in dem er mit uns ungezählte schöne Lieder sang (auch mehrstimmig), der ganzen Klasse das Blockflötenspiel beibrachte und uns oft mit seinem vollendeten Klavierspiel erfreute. Wenn er auch meistens liebenswürdig rüberkam, konnte er doch auch streng werden, sobald wir seine Chopin- oder Beethoven- Interpretationen durch leises Schwatzen störten.

Besonders liebten wir seine Chor- und Orchesterproben, in denen er uns mit den großen Werken der Musikgeschichte vertraut machte und große Konzerte und Musik-Reisen vorbereitete.

So führten wir in Zusammenarbeit mit dem Ratsgymnasium auch Oratorien und andere Werke für gemischten Chor auf, was damals keine Selbstverständlichkeit war, denn vor der Einführung der Koedukation waren die beiden Gymnasien ja säuberlich nach Jungen und Mädchen getrennt. So wurde es ein besonderer Höhepunkt, als wir zu Pfingsten 1963 gemeinsam zur Bundesschulmusikwoche nach Stuttgart fahren und in der dortigen Liederhalle eine Missa brevis von



Palestrina aufführten. Durch Herrn Schädlich's Vermittlung bekam ich die Gelegenheit, das Geigenspiel zu erlernen und ins Schulorchester aufgenommen zu werden. Pachelbels "Kanon" und einige Sätze aus Händels wunderbarer Feuerwerksmusik sind mir hier in besonderer Erinnerung geblieben. Auch im Deutschunterricht habe ich Herrn Schädlich erlebt und eigentlich erst Jahre später begriffen, welchen großen Anteil er an unserer Bildung hatte. Es muss für ihn nicht immer einfach gewesen sein, uns pubertierende "Zickenherde" für die norddeutsche Lautverschiebung oder Grimmelshausens "Simplizissimus" zu interessieren - heute bin ich froh, auch ohne zu "googeln" noch einiges aus dieser Zeit im Kopf zu haben.

Künstlerische Menschen gelten ja gemeinhin als besonders sensibel, was auf Herrn Schädlich in besonderer Weise zutraf und von uns als Schülerinnen durchaus ambivalent gesehen wurde, wenn wir zum Beispiel auf den Vortrag eines romantischen Gedichts nicht mit der nötigen Ernsthaftigkeit reagierten und dadurch seinen Unmut hervorriefen.

Andererseits hatte er besonders viel Verständnis für Schülerinnen und später auch Schüler, bei denen es nicht ganz "rund" lief - sei es wegen häuslicher oder schulischer Schwierigkeiten. Hier hatte er stets ein offenes Ohr und hat in vielen Fällen geholfen, was dazu führte, dass ihm viele dankbare Ehemalige die Treue hielten und ihn bis ins hohe Alter besuchten.

Nach meiner Schulzeit gründete Herr Schädlich den "Posaunenchor", ein Blechbläserensemble, das über 40 Jahre bestand und mit seinem schönen Klang unzähligen Weihnachtsmusiken festlichen Glanz verlieh und auch regelmäßig die Besucher des Weihnachtsmarktes erfreute.

Nach seiner Pensionierung widmete sich Herr Schädlich seinem Haus und Garten, stellte mit großem Geschick schöne Dinge aus Holz her und pflegte bis zuletzt die Geselligkeit.

Mir wird er mit seiner Liebenswürdigkeit und seinem oft hintergründig ironischen Humor in Erinnerung bleiben.

Anne-Kathrin Feldhoff (geborene Dreißig)



## **Neue Mitglieder**

Die Mitgliederzahl ist ziemlich konstant geblieben. Große „Bewegungen“ gab es nicht.

## **Neueintritte**

Angela Roscher, ehem. Lehrerin  
Dr. Ulrike Keil, Abi 1976

## **Austritte**

Silke Jordt

**Gesamtmitgliederzahl zum 30.09.2016: 155**



## Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den

Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von (Betrag in € bitte ergänzen):	
€	mindestens 8 € pro Kalenderjahr für Auszubildende, Berufsschüler/innen, Studierende, Wehr- bzw. Zivildienstleistende sowie Arbeitslose (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 6,- €). Einen Nachweis sende ich dem Verein schnellstmöglich zu.
€	mindestens 15 € pro Kalenderjahr für Mitglieder mit regelmäßigem Einkommen (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 12,- €)
€	mindestens 30 € pro Kalenderjahr für juristische Personen (z.B. Firmen) (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 24,- €)

Name, Vorname	
ggf. Geburtsname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Wohnort	
Geburtsdatum	
Abi-Jahrgang bzw. Abgangsklasse u. Jahr	
Beruf *	
Arbeitgeber *	
Telefon	
E-Mail	
Ich teile Änderungen meiner Adresse dem Verein schriftlich mit und erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke benutzt werden.	
Datum, Unterschrift	

Ich erteile eine Einzugsermächtigung für	
IBAN	
Bankinstitut	
BIC-Code	
Kontoinhaber	
Ich verpflichte mich, Änderungen der Bankverbindung dem Verein schriftlich mitzuteilen.	
Datum, Unterschrift (des Kontoinhabers)	

\* Angaben zum Beruf und derzeitigen Arbeitgeber sind freiwillig. Sie sollen der Weitergabe von Erfahrungen der Ehemaligen an derzeitige Schüler bzw. Studenten dienen. Wir denken dabei z.B. an Tipps bei der Berufswahl oder auch an die Vermittlung von Praktika vor und während der Ausbildung.

Aufnahmeantrag bitte senden an:

Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.  
c/o Barbara Reuss, Wislicenusstraße 7, 38640 Goslar

